

So greift man gern zu der vorliegenden Neuauflage. Sie bringt einen nahezu unveränderten Abdruck, der nur an seltenen Stellen vorsichtige Korrekturen erfuhr. Der Herausgeber hat die neuere Literatur ergänzt und das letzte Kapitel bis zur Gegenwart weitergeführt. Neu geschrieben wurde lediglich der Abschnitt über Kierkegaard, der der Erstausgabe in dieser Ausführlichkeit fehlte. Stellen, in denen sich die nationalsozialistische Ideologie spiegelte, wurden getilgt (z. B. 317 im Vergleich zu 286/287 der 1. Auflage). So besitzen wir wieder ein kurzgefaßtes Handbuch der neueren evangelischen Theologie.

Es erhebt sich freilich die Frage, ob es nicht ratsamer gewesen wäre, die nötigen Ergänzungen und Korrekturen in einem Anhang zusammenzufassen. Es wäre dann Stephans ursprüngliche Konzeption erhalten geblieben, und man hätte sie leichter von den Zufügungen des Herausgebers unterscheiden können. W. Seibel SJ

Philosophie

Brunner, August, Geschichtlichkeit. (204 S.) Bern, München 1961, Francke-Verlag. Ln. DM 22,—.

Geschichtlichkeit ist ein heute vielbesprochenes Thema. Wie kein Zeitalter zuvor sind wir geschichtlich bewußt geworden. Allerlei Folgerungen für Erkenntnis, Wahrheit, Sittlichkeit und Recht werden aus dieser neuen Erkenntnis gezogen. Es ist darum ein dringendes Bedürfnis, sich über das Wesen der Geschichtlichkeit Klarheit zu verschaffen. Dies ist die Absicht des vorliegenden Buches. Es behandelt zuerst den metaphysischen Ursprung der Geschichte, mit andern Worten, das, woran es liegt, daß der Mensch im Unterschied zu Tier, Pflanze und Stoff Geschichte im eigentlichen Sinn hat, daß er durch Geschichtlichkeit ausgezeichnet ist. Die Gründe liegen in seinem Streben nach Selbstverwirklichung, das er als leibgebundene Person im Mitsein mit den Mitmenschen und durch das Werk verwirklichen muß. Die Art dieser Selbstverwirklichung hängt also vom menschlichen Sein ab, und so sind in der Geschichte alle jene Ursachen wirksam und bestimmen ihren Bewegungskarakter, die zum menschlichen Sein gehören, die Geistigkeit, das Psychische und das Stoffliche. Ein drittes Kapitel untersucht einige der hauptsächlichsten geschichtlichen Kategorien und stellt ihren Unterschied zu denen des Naturhaften heraus. Durch das Mitsein vollzieht sich die Geschichte in Gemeinschaft und durch Überlieferung als objektiven Geist, wie ein weiteres Kapitel ausführt. Neuentdeckungen führen gewöhnlich zu einer Verabsolutierung der eben gewonnenen Einsichten. Dem ist auch die Geschicht-

lichkeit nicht entgangen, wie dies an den verschiedenen Geschichtsphilosophien von Hegel und Marx bis Heidegger gezeigt wird. Gegenüber der Bedrohung der Wahrheit durch eine solche Verabsolutierung und der Gefahr des Relativismus wird nachgewiesen, daß eine richtig verstandene Geschichtlichkeit die Geltung der Wahrheit fordert, da die geschichtliche Erkenntnis durch eine allgemeine Relativierung selbst in Frage gestellt wird. Das Buch schließt mit einem Kapitel über den Sinn der Geschichte. Jeder innerweltliche Sinn als ein am Ende der Geschichte zu erreichender Idealzustand, wie z. B. die klassenlose Gesellschaft des Marxismus und ähnliche Systeme, werden als dem Personsein und der Würde des Menschen widersprechend aufgezeigt. Der Sinn der Geschichte vollzieht sich ständig und wird ständig verfehlt, genau wie das Personsein des Menschen. Es ist versucht worden, diese zum Teil schwierigen Fragen in einer allen Gebildeten verständlichen Sprache darzustellen und in eine heute viel besprochene, in sich wichtige, aber auch viel mißbrauchte Frage Klarheit zu bringen. A. Brunner SJ

Goerdts, Wilhelm: Fragen der Philosophie. Ein Materialbeitrag zur Erforschung der Sowjetphilosophie im Spiegel der Zeitschrift *Voprosy Filosofii* 1947—1956. (382 S.) Köln, Opladen 1960, Westdeutscher Verlag.

Voprosy Filosofii (Fragen der Philosophie) ist die einzige philosophische Fachzeitschrift der Sowjetunion. Das vorliegende Buch gibt die Inhaltsverzeichnisse der Jahrgänge 1947—56 in deutscher Übersetzung wieder, außerdem zusammenfassend den Inhalt der hauptsächlichsten Artikel und Buchbesprechungen. Es ist darum ein wertvolles Hilfsmittel für das Studium der Sowjetphilosophie. Für deren Wesen ist bezeichnend, daß von der Armee der Sowjetphilosophen und von der philosophischen Front gesprochen und Parteilichkeit gefordert wird. Muß man Ansichten nichtmarxistischer Philosophen als richtig anerkennen, z. B. des Aristoteles, so behauptet man, sie hätten diese Erkenntnisse auf Grund des Materialismus gefunden.

A. Brunner SJ

Marcel, Gabriel: Gegenwart und Unsterblichkeit. (345 S.) Frankfurt a. M. 1961, J. Knecht. Ln. DM 16,80.

In einem ersten Abschnitt spricht M. über sein „Grundanliegen“, über das, was er mit seinem Philosophieren verfolgt, was auch guten Aufschluß über die Art dieses Philosophierens gibt. Dann folgen die metaphysischen Tagebücher 1938—1943. Diese sind ganz in der Art der früher veröffentlichten Tagebücher und kreisen um die gleichen Themen, um das Verhältnis zu den Toten, um die Sünde, kurz, um Fragen, die die